

27.08.2019

Deutsche Elektroexporte spüren nachlassenden Welthandel

Erstes Halbjahr schließt aber im Plus

(ZVEI) - Mit 16,6 Milliarden Euro verfehlten die deutschen Elektroexporte im Juni 2019 ihren entsprechenden Vorjahreswert um 4,9 Prozent. „Mit diesem ersten Exportrückgang im laufenden Jahr spiegelt sich der gegenwärtige Konjunkturabschwung jetzt auch in den Außenhandelsdaten der Branche wider“, sagte ZVEI-Chefvolkswirt Dr. Andreas Gontermann. Sowohl die Lieferungen in die Eurozone (- 1,3%) als auch nach China (- 8,4%) und in die USA (- 1,3%) sind im Juni gesunken. Besonders unter Druck kamen die Exporte nach Großbritannien und in die Türkei, die jeweils um ein Fünftel nachgaben. Im gesamten ersten Halbjahr 2019 erreichten die aggregierten Elektroausfuhren mit 106,4 Milliarden Euro aber immer noch ein solides Plus von 3,5 Prozent gegenüber Vorjahr.

Die Importe elektrotechnischer und elektronischer Erzeugnisse nach Deutschland gingen im Juni ebenfalls zurück, und zwar um 5,5 Prozent auf 14,2 Milliarden Euro. Zwischen Januar und Juni dieses Jahres stiegen sie dagegen um 4,6 Prozent auf 95,6 Milliarden Euro an.

Die deutschen Elektroexporte in die Eurozone sind im ersten Halbjahr 2019 um 5,0 Prozent gegenüber Vorjahr auf 35,1 Milliarden Euro gestiegen. Die höchsten Zuwächse gab es mit kleineren Mitgliedsländern: Griechenland (+ 20,4% auf 402 Mio. €), Irland (+ 19,3% auf 799 Mio. €), Portugal (+ 19,0% auf 1,1 Mrd. €), Belgien (+ 14,7% auf 2,6 Mrd. €) und der Slowakei (+ 9,9% auf 1,3 Mrd. €). Auch nach Frankreich (+ 5,8% auf 6,6 Mrd. €) und Italien (+ 5,6% auf 5,0 Mrd. €) nahmen die Lieferungen in den ersten sechs Monaten überdurchschnittlich zu. Leicht schwächer entwickelten sich die Exporte nach Österreich (+ 4,9% auf 4,4 Mrd. €) und Spanien (+ 2,9% auf 3,4 Mrd. €). Dagegen gingen die Ausfuhren ins Baltikum zweistellig zurück. Im Geschäft mit den Niederlanden (- 1,6% auf 5,3 Mrd. €) und mit Finnland (- 1,3% auf 917 Mio. €) waren ebenfalls Rückgänge – wenn auch kleinere – zu verzeichnen.

Die Elektroexporte in Länder außerhalb des Euroraums haben sich im ersten Halbjahr 2019 nur um 2,8 Prozent gegenüber Vorjahr auf 71,3 Milliarden Euro erhöht.

Dynamisch zogen hier die Lieferungen in die USA (+ 11,5% auf 9,5 Mrd. €), nach Mexiko (+ 9,5% auf 1,3 Mrd. €), Ungarn (+ 9,3% auf 3,4 Mrd. €) und Japan (+ 8,5% auf 1,7 Mrd. €) an. Im Plus waren zudem die Exporte nach Dänemark (+ 7,3% auf 1,4 Mrd. €), Rumänien (+ 6,5% auf 2,0 Mrd. €), Russland (+ 6,3% auf 2,0 Mrd. €), in die Schweiz (+ 5,6% auf 3,5 Mrd. €) und nach Polen (+ 3,5% auf 4,6 Mrd. €). „Ins größte Abnehmerland China konnten die Elektroausfuhren zwischen Januar und Juni indessen nur noch um knapp anderthalb Prozent auf 10,4 Milliarden Euro zulegen“, so Dr. Gontermann. Während die Lieferungen nach Tschechien und Südkorea stagnierten, gab es sowohl beim Export in die Türkei (- 16,8% auf 1,3 Mrd. €) als auch nach Schweden (- 16,2% auf 2,1 Mrd. €) und Großbritannien (- 7,3% auf 4,7 Mrd. €) hohe Rückgänge.

Weitere Statistiken finden Sie auf der Website unseres Partners [ZVEI](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2022 IXPOS

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.